

Volksstimme

Organ der Sozialdemokratischen Partei
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage, "Der Gesellschafter"
jeden Weritag nachmittag.

Redaktion:
Galle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 6802
Sprechstunde täglich von 12-1 Uhr.

Verlag und Expedition:
Galle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postfachkonto Leipzig Nr. 87578.

Nr. 201 Preis: Durch den Postträger geschickt monatlich 5.- M., einschließlich Erzelehn. Für Adressen 4.50 M. Durch Postweg im VI. Quartal 1920 monatlich 4.50 M. Beleggeld extra. Halle, Freitag, den 27. August 1920 4. Jahrgang

Der Aufstand breitet sich aus.

Die U. S. P. im Himmelreich.

Oppeln, 26. August. Die Aufstandsbewegung hat nunmehr auch die Kreise Groß-Erschlag und Oppeln ergriffen. Die Aufständischen bestehen aus jungen Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren. Unter der beschlagene Munition wurden einwandfreie Dum-Dum-Kugeln festgestellt. Die polnischen Arbeiter weigern sich den Einsatz abzugeben. Die Umkleidung der Sicherheitspolizei in Uniformspolizei und der Abtransport der nicht oberflächlichen Beamten ist im Gange. Die neue Polizei kommt unter direkten französischen Befehl.

Das polnische und französische Konsulat in Breslau verwickelt.

Breslau, 26. August. Anlässlich einer Demonstrationssammlung, in der Flüchtlinge aus Oberschlesien sprachen, kam es am Schluss zu erregten Vorgängen. Aus Oppeln war das Gerücht eingetroffen, daß dort bewaffnete polnische Hallerjohden mit der deutschen Bevölkerung in Kämpfe verwickelt seien. Diese Nachricht verlegte die Menge in wilde Erregung, die sich in drohenden Rufen gegen die Polen und Franzosen Luft machte. Vor dem Monopolhotel nahm die Menge eine drohende Haltung an. Da jedoch eine französische Offiziere im Hotel waren, begannen sich mehrere Trupps schamloser Burschen nach dem polnischen Konsulat zu wenden und zerstörten dort die Einrichtung. Die Menge ging dann zu verschiedenen Hotels, wo sie fremde Offiziere ermunterte, auch zum Hotel „Füstenhof“, wo die internationalisierte Kommission ihren Sitz hat. Das Büroverwalter flüchtete in den Garten. Dem schnellen Eingreifen der Sicherheitspolizei gelang es hier, Gewalttätigkeiten zu verhindern. Dagegen gelang es der Menge, das französische Konsulat zu zerstören und die Aften auf die Straße zu werfen. Die Sicherheitswache war hier dem Anmarsch der Menge nicht gewachsen. Es sind Maßnahmen getroffen worden, die Ruhe und Ordnung in der Stadt wiederherzustellen und zu sichern.

des oberflächlichen Polenführers selbst liegen. Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet nämlich aus Warschau:

„Der polnische Generalstab erläßt eine Erklärung, wonach die polnischen Truppen in Oberschlesien nicht etwa zur Selbstverteidigung Oberflächlichen, sondern nur zum Schutze der bedrohten Bevölkerung eingerückt seien.“

Diese Erklärung des polnischen Generalstabes ist auch insofern noch interessant, als in ihr gegen die internationalisierte Kommission und damit gegen die ganze Entente die Beschuldigung erhoben wird, daß sie nicht für ausreichenden Schutz des polnischen Volkes der Bevölkerung Sorge getragen hätte. Deshalb sei Polen seinen Landesleuten selbst zu Hilfe gekommen. Angesichts der zahlreichen polnischen Ueberfälle auf deutsche Versammlungen in letzter Zeit ist dies eine leichtfertige Behauptung. Von der Entente aber muß unter allen Umständen erwartet werden, daß sie für die schwereren Verletzungen des Versailleser Vertrages durch das Einrücken polnischen Militärs in Oberschlesien ausreichende Sühne fordert und sich für eine den Umständen entsprechende Entschädigung der durch die polnischen Truppen an Leib und Gut geschädigten oberflächlichen Grenzbesitzer einsetzt.

Ueber den Aufmarsch regulärer polnischer Truppen in Oberschlesien meldet neuerdings der „Oberflächliche Kurier“:

„In Bienenhof bei Laurabütte, dicht an der Grenze, befindet sich reguläres polnisches Militär. Die polnischen Truppen stehen unter dem Kommando der Marceline Dombrowski (Oberkommando des polnischen Heeres). Das Hauptquartier befindet sich in Borken bei Eisenau.“

Der von unseren Lesern kennt nicht das biblische Gleichnis von dem Kamele, das durch das Nabelloch geht. Selbst wenn er Dissident ist, wird er davon unterrichtet sein, denn er hat ja in der Volksschule seine 6 Stunden Religion wöchentlich gehabt.

Sie ungefähr ist jetzt der Unabhängigen Partei zu Mutte. Nicht etwa wie dem Reichen der im Himmelreich sitzt, sondern eben wie jenem Kamele. Der Grund dazu ist folgender. Die Delegierten aus Moskau bringen nachfolgende Bedingungen über die Aufnahme der U. S. P. in die 3. Internationale mit. Wir bringen sie in abgekürzter Form nach der unabhängigen Zeitung „Volksstimme“ zum Abdruck, damit jeder Leser sich selbst ein Bild machen kann und zugleich mit denen Sintergedanken, die in seiner Agitation für unsere Partei gut zu tunhigen.

Die Freiheit veröffentlicht die Bedingungen für den Eintritt in die 3. Internationale, die die von Moskau zurückgekehrte Delegation mitgebracht hat. In diesen Bedingungen heißt es, daß der Kommunistischen Internationale die Gefahr drohe, durch wankelmütige und durch Unklarheit sich auszeichnende Elemente zerlegt zu werden, welche die Psychologie der 2. Internationale noch nicht genügend abgestreift haben. Infolgedessen erachtet es der Kongress der Kommunistischen Internationale für notwendig, die Bedingungen der Aufnahme für neue Parteien ganz genau festzulegen und die Parteien, die in die Kommunistische Internationale aufgenommen sind, auf die auf ihnen liegenden Pflichten hinzuweisen. Es werden dann im ganzen 21 Bedingungen gestellt:

Die gesamte Propaganda und Agitation müßte einen deutlichen kommunistischen Charakter tragen. Alle Propaganda der Partei müßte von internationalen Kommunisten geleitet werden. Die gesamte Presse und alle Parteierlässe müßten völlig dem Parteivorstand unterstellt werden, ohne Rücksicht darauf, ob die Partei in ihrer Gesamtheit in dem betreffenden Augenblick legal oder illegal sei. Es sei unzulässig, daß die Verlage ihre Autonomie behalten und alle Politik führen, die der Politik der Partei nicht entspricht. Jede Organisation müßte die reformistischen und Zentrumstendenzen entzünden und sie durch bewachte Kommunisten ersetzen, ohne sich daran zu stoßen, daß besonders im Anfang an die Stelle von „erfahrenen“ Opportunisten einfache Arbeiter aus der Masse gelangen.

Der Klassenkampf trete fast in allen Ländern Europas und Amerikas in die Phase des Bürgerkrieges und die Kommunisten seien deshalb verpflichtet, überall einzelne illegaler Organisationsapparate zu schaffen. Die Propaganda müßte auch im Meer betrieben werden. Ebenso sei eine systematische und planmäßige Agitation auf dem flachen Lande notwendig. Der Sozialpessimismus müßte entlarzt werden.

Die Kommunistische Internationale fordere unbedingt und autoritativ die Durchföhrung des Streikes mit dem Vorworts und dem Zentrum in ihrerer Frist. Die Kommunistische Internationale ermäge sich nicht damit abzufinden, daß nationale Opportunisten, wie die durch Turati, Kaustis, Silberling, Hillquit, Longuet, Macdonald, Modigliani und andre repräsentiert werden, das Recht haben, solchen, als Angehörige der 3. Internationale zu gelten. Jede Partei muß systematisch und beharrlich eine kommunistische Propaganda in den verschiedenen Kreisen der kommunistischen Organisationen durchführen und deren Massenorganisationen entfalten. Innerhalb dieser Organisationen sei es notwendig, kommunistische Zellen zu organisieren, die durch dauernde beherrschende Arbeit die Gewerkschaften usw. für die Sache des Kommunismus gewinnen sollen. Diese Parteien seien verpflichtet, einen hartnäckigen Kampf gegen die „Amsterdamer Internationale der „gelben“ Gewerkschaften zu führen. Sie müßten unter den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern die Notwendigkeit des Streikes mit der „gelben“ Amsterdamer Internationale nachdrücklich propagieren.

Die Parteien müßten auf der Grundlage des Prinzips des demokratischen Zentralismus aufgebaut werden. Eiserne Disziplin müßte herrschen. Die Parteientente müßte mit Autorität und weitgehenden Befugnissen ausgestattet werden. Den Fall zu Fall müßten die Substanzen der Parteioorganisationen vorgenommen werden, um die Partei von den sich in sie einmischenden kleinbürgerlichen Elementen systematisch zu säubern.

Die Parteien, die sich der Kommunistischen Internationale anschließen wollen, müssen sich ein neues kommunistisches Programm im Sinne der Kommunistischen Internationale geben. Dieses Programm müßte von dem Zentralistischen Kongress der Kommunistischen Internationale oder dem Exekutiv-Komitee bestätigt werden. Alle Beschlüsse der Kongresse der Kommunistischen Internationale müßten auch die Beschlüsse ihres Exekutiv-Komitees sind für alle der Kommunistischen Internationale angehörenden Parteien bindend. Die Parteien, die der Kommunistischen Internationale anschließen wollen, müssen ihre Benennung ändern und des Landes (Section der 3. Kommunistischen Internationale). Alle früheren Programme seien verpöflicht, alle wichtigsten offiziellen Dokumente des Exekutiv-Komitees der Kommunistischen Internationale abzurufen.

Diejenigen Parteien, die mit in die 3. Internationale eintritten müßten, aber ihre bisherige Politik nicht radikal geändert haben, müßten vor ihrem Eintritt, dafür sorgen, daß nicht weniger als zwei Drittel der Mitglieder ihres Zentralkomitees und aller wichtigen Zentralinstanzen aus Genossen bestehen, die sich noch vor dem 2. Kongress der Kommunistischen Internationale unzulässig für den Eintritt der Partei in die 3. Internationale öffentlich ausgesprochen haben. Aufnahmen sind zulässig mit Befugnissen des Exekutiv-Komitees der 3. Internationale. Diejenigen Parteien angehörenden, die die von der Kommunistischen Internationale angelegten Beobachtungen und Leitfäden gründlich beobachten, sind

Zusammenfassung in Oppeln.

Breslau, 26. August. In Oppeln kam es zwischen Hallerjohden und oberflächlichen Flüchtlingen zu Schlägereien, wobei französisches Militär die Hallerjohden in Schutz nahm. Die Franzosen widersetzten sich auch einer Verhaftung des Führers der Hallerjohden durch die Sicherheitspolizei und geleiteten ihn zum Bahnhof. Als darauf die Menge den Bahnhof zu räumen forderte, jagte ein französischer Offizier den Revolver. Es gelang jedoch, den Offizier unter Beistellung mehrerer französischer Soldaten in seine Wohnung zu bringen. Der Führer der Hallerjohden wurde auf die französische Hauptwache transportiert.

Die zweite Protektnote.

Der Vorsitzende der Deutschen Friedensdelegation in Paris hat am 25. August dem Präsidenten der Friedenskonferenz im Auftrug an die Note vom 21. August eine weitere Note überreicht, in der auf die sich immer noch verschlimmernde Lage in Oberschlesien hingewiesen wird. Rückwärts wird darin die Aufmerksamkeit der internationalisierten Kommission und der verbündeten Hauptmächte auf die Bewaffnung der polnischen Vereine gelenkt. Die Note schließt mit den Worten, „die allierten Mächte werden dem deutschen Volke nicht zumuten wollen, schweigend mitanzusehen, wie Deutsche in Oberschlesien vergewaltigt werden. Das Recht und die Pflicht der deutschen Regierung ist es, sich zum Sprecher des verletzten Volkswillens zu machen, und darauf zu bestehen, daß das eng mit dem übrigen Weltverwachsenen Land im Einklang mit den bestehenden Verträgen behandelt und verwaltet wird.“

Die zweite Protektnote.

Der Vorsitzende der Deutschen Friedensdelegation in Paris hat am 25. August dem Präsidenten der Friedenskonferenz im Auftrug an die Note vom 21. August eine weitere Note überreicht, in der auf die sich immer noch verschlimmernde Lage in Oberschlesien hingewiesen wird. Rückwärts wird darin die Aufmerksamkeit der internationalisierten Kommission und der verbündeten Hauptmächte auf die Bewaffnung der polnischen Vereine gelenkt. Die Note schließt mit den Worten, „die allierten Mächte werden dem deutschen Volke nicht zumuten wollen, schweigend mitanzusehen, wie Deutsche in Oberschlesien vergewaltigt werden. Das Recht und die Pflicht der deutschen Regierung ist es, sich zum Sprecher des verletzten Volkswillens zu machen, und darauf zu bestehen, daß das eng mit dem übrigen Weltverwachsenen Land im Einklang mit den bestehenden Verträgen behandelt und verwaltet wird.“

Polnische Truppen in Oberschlesien.

Warschau, 26. August. (II.) Der Diktierst wird von der polnischen Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die polnische Regierung den Ereignissen in Oberschlesien gegenüber ihre vollkommene Neutralität aufrechterhalte. Insbesondere deutet die polnische Regierung in keinerlei Weise daran, die aus eigenem Antrieb (?) entstandene Bewegung der oberflächlichen Polen durch polnische Truppen zu unterstützen und vermahnt sich entschieden dagegen, als ob reguläre polnische Truppen die oberflächliche Grenze überschritten und in den Kampf eingegriffen hätten. Die polnische Regierung behauptet die Ereignisse in Oberschlesien aus allgemeinen Gründen und stellt fest, daß ihr keinerlei Machtmittel zur Verfügung stehen, um auf die Ereignisse in irgendeiner Weise einzutreten.

Im Gegensatz zu dieser Erklärung wird den P. P. A. in ihrer letzten Seite mitgeteilt:

„Polnische Bereitschaft ist in Oberschlesien bekanntlich auf das höchste beschränkt worden, daß reguläres polnisches Militär an dem dortigen Aufstand beteiligt sei. Allerdings mag es allerdings nicht, umhoben zu behaupten, daß die deutschen Meldungen über die Teilnahme polnischer Soldaten an den Kämpfen ganz und gar erlogen seien, sondern er erklärt, daß die in polnischer Uniform vorgehenden Uniformträger demobilisierte, aus Oberschlesien kommende Hallerjohden seien. Diese Erklärung ist zu geruch, als daß sie selbst bei leidiggläubigen Seiten Glauben erwecken könnte. Denn daß die polnischen Militärbehörden in einer Zeit, wo sie jeden Mann von der Front und im Hinterlande zur Ausbildung der polnischen Militärs notwendig brauchen, Mannschaften entlassen, wie ihre Teilnahme an polnischen Aufstand bezeugt, und militärisch verwendungsfähig sind, und auch offenbar dem Feinde Vermeidung finden können, ist nicht hoch zu namhaft. Außerdem ist reguläres Militär von einigen Hallerjohden, die sich den Insurgenten anschließen haben, unthunbar zu unterscheiden. Schließlich aber bracht der polnische Generalstab die Behauptung

Um den Steuerabzug.

Der „Voss-Zeitung“ wird gestern aus Stuttgart gemeldet:

Die von der württembergischen Regierung angefügten scharfen Maßnahmen zur Durchführung des Steuerabzuges haben, nachdem kein friedliches Mittel Erfolg gehabt hat, heute nach ihren Anfang genommen. Die Leitungen der großen Betriebe Stuttgarts und Umgebung (Daimler Motoren-Gesellschaft Untertürkheim, Holzwerke in Stuttgart und Jernbahn und die Maschinenfabrik Göttingen) haben in Einverständnis mit der Regierung von heute früh an ihre Betriebe geschlossen und sie zum Schutze der Anlagen in der Nacht mit Polizeiwach besetzt lassen. Die Verhute, die Werke zu betreten, werden mit Gewalt abgewehrt werden. Die Betriebe, deren Arbeiter der Abzug der Steuer bisher mit Gewalt verhindert und auch für die Zukunft zu verhindern erklärten, sollen so lange geschlossen werden, als die Durchführung des Steuerabzuges mit Gefahr für die damit besetzten Leiter und Angestellten der Betriebe sowie für die Betriebsanlagen verknüpft ist.

In der diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachung, die auf großem Plakat heute an den Fabrikgebäuden, Bahnhöfen usw. angehängt wurde, wird zur Begründung dieser Maßnahme u. a. angeführt, daß die Verletzungen von der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, den Steuerbeitrag am Lohn abzugeben, nicht bestraft werden können. Bei Aufrechterhalten des Betriebes können andererseits ein wirksamer Schutz gegen die Gewalttätigkeiten anlässlich der Vollziehung von der Regierung nicht gewährleistet werden. Wie wir erfahren, handelt es sich bei den Entlassungen um etwa 16 000 Arbeiter. Der am Freitag fällige Lohn soll den Arbeitern nach Abzug der Steuer durch die Post zugesandt werden.

Um den Steuerabzug.

Der „Voss-Zeitung“ wird gestern aus Stuttgart gemeldet:

Die von der württembergischen Regierung angefügten scharfen Maßnahmen zur Durchführung des Steuerabzuges haben, nachdem kein friedliches Mittel Erfolg gehabt hat, heute nach ihren Anfang genommen. Die Leitungen der großen Betriebe Stuttgarts und Umgebung (Daimler Motoren-Gesellschaft Untertürkheim, Holzwerke in Stuttgart und Jernbahn und die Maschinenfabrik Göttingen) haben in Einverständnis mit der Regierung von heute früh an ihre Betriebe geschlossen und sie zum Schutze der Anlagen in der Nacht mit Polizeiwach besetzt lassen. Die Verhute, die Werke zu betreten, werden mit Gewalt abgewehrt werden. Die Betriebe, deren Arbeiter der Abzug der Steuer bisher mit Gewalt verhindert und auch für die Zukunft zu verhindern erklärten, sollen so lange geschlossen werden, als die Durchführung des Steuerabzuges mit Gefahr für die damit besetzten Leiter und Angestellten der Betriebe sowie für die Betriebsanlagen verknüpft ist.

In der diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachung, die auf großem Plakat heute an den Fabrikgebäuden, Bahnhöfen usw. angehängt wurde, wird zur Begründung dieser Maßnahme u. a. angeführt, daß die Verletzungen von der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, den Steuerbeitrag am Lohn abzugeben, nicht bestraft werden können. Bei Aufrechterhalten des Betriebes können andererseits ein wirksamer Schutz gegen die Gewalttätigkeiten anlässlich der Vollziehung von der Regierung nicht gewährleistet werden. Wie wir erfahren, handelt es sich bei den Entlassungen um etwa 16 000 Arbeiter. Der am Freitag fällige Lohn soll den Arbeitern nach Abzug der Steuer durch die Post zugesandt werden.

aus der Partei ausschließen. Besetze nun namentlich von Defestieren am außerordentlichen Parteitag.
Die „Leipziger Volkszeitung“ schreibt dazu folgenden Kommentar:
Die Moskauer Kommunistische Internationale hat den großen Gedanken des internationalen Zusammenschlusses aller revolutionären sozialistischen Parteien der Welt erschlagen. Niemand erschlagen — für Jahre erschlagen.

„Diese Bedingungen laufen auf die Forderung der völligen Aufgabe der Selbständigkeit unserer Partei hinaus. Sie bedeuten, darüber kann niemand im Zweifel sein, die Sprengung unserer Partei. Ihre Konsequenz ist der bedingungslosste Aufschluß an die A. P. D. und die Unterwerfung unter die Führung der A. P. D. Die Partei, die freiwillig nicht mehr viel zu bedeuten, wenn man die Bedingung annimmt, daß alle Beschlüsse der Moskauer Exekutiv-Komitees unbedingten auszuführen sind, ohne Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse Deutschlands, ohne Rücksicht auf den Willen und die Anschauungen der Parteimitglieder, die unter unbedingten Gehorham gegen die Befehle der Oberen in Moskau verpflichtet werden. Dieser Gedanke, die revolutionäre Arbeiterbewegung der ganzen Welt in einer Zentralstelle ausdiskardieren zu regieren und in Bewegung zu setzen, diese Übertragung des Ideals der Arbeiterbewegung auf eine internationale Arbeiterbewegung ist so unangebracht, so wahnhaft unwirksam, daß eine Umkehrung in die Praxis überhaupt niemals möglich ist.“

Dieser Beurteilung der Dinge schließen wir uns vollständig an. Demgegenüber kommt das holländische „Volksblatt“ zu dieser genialen Entdeckung.

„Das ist ja eine bis ins kleinste gehende Diktatur! In der Tat: es ist so, — wenn man sich aus Formale faunert.“

Dah es doch beim „Volksblatt“ nie ohne Entdeckungen abgeht. Wie sie im neuen Deutschland die formale Demokratie entdecken, so im Ausland die formale Demokratie. Der Herr, was müßt du noch mehr! Die Partik ist hergestellt. Da kann die Wahl nicht immer fallen. Und wenn es mit der Abstimmung dafür nicht gehen will, dann kann man das Resultat ja aushebeln. Der mit dem Würfelbecher. Für formale Diktatur. Die „Leipziger Volkszeitung“ darf nicht ungekümpft davonkommen. Ueber deren Auffassung sprechen die Volkskämpfer und hohelstvoll das eine Wort: *W e i e i n !* Womit die unabhängige Schwefel glänzend geschlagen ist.

Zum Schluß noch einige Zeilen, die wir über diese Angelegenheit im „Vorwärts“ lesen:

„Von Wilhelm dem Großenwahnsinnigen hat einer seiner Vertrauten berichtet, daß er einmal an der Hofkapelle seinem Adjutanten, einem General, ein Saklächchen in die Suppe kippte und ihm dann mit einem feierlichen „Schluß er das!“ sehr verlässliche Brüste auszusprechen. Der General schluckte.“

Wir werden uns angewöhnen müssen, über solche schäblichen Affären milder zu urteilen, nachdem wir in der Freiheit die Bedingungen gekannt haben, die den Unabhängigen vom zweiten Moskauer Kongreß der dritten Internationale für ihren Eintritt in diese gestellt worden sind. Raumangel verbietet uns, den wörtlichen Abdruck des mehr als 300 Zeilen langen, aus 21 Punkten bestehenden Schriftstückes. Aber so viel können wir sagen, daß — um im mildesten Sinne zu sprechen — jeder eine dieser 21 Punkte ein Saklächchen bedeutet, das in die Zukunftsbühne der Unabhängigen geschüttet wird. Jeder gewisse Eckstein einer für sich der Arbeit, die dem Resten beim Eintritt in die Kaserne verliehen wurden. Aber was man von dem Resten in der altpetrinischen Armee am Kadavergehoram und blinder Disziplin gegenüber dem Vorgetragten verlangt, das verschwindet neben den Unterwerfungsbedingungen, welche die Päpste Kenin und Trocki den unabhängigen Novizen auferlegen.“
Damit wollen wir es genug sein lassen.

Keine Moskautischer.

Auf der Konferenz der Confederation générale du Travail (französischer Gewerkschaftsbund) erklärte Jouhaux u. a.: Die Dritte Internationale ist eine

Butu Simba's Mission in Europa.

Eine Regersgeschichte von S. T u r o w.

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Butu Simba lag im hintersten Winkel des Poles mit seinem Bruder und einigen Kameraden an einem dampfenden Manifester. Köstlich geschmeckt er in der Zurückführung einen Weiter. Der sah auf einem Mauleis, war klein, dünn und lächelte schon von weitem mit seinem süßigsten der Offizieren zu. War es nicht — wahrhaftig, es war der Kreuzmann, der Vater von der Gesellschaft „Saints pere“ (Seiligen Väter), wie man ihn genannt hätte, der sonderbare Mensch, der auch mit den Gelehrten und Geisteslern in Verbindung stand.

Butu Simba verzog sein Gesicht zu einem erwartungsvollen Grinsen. Er glaubte, daß der Besuch ihm gelte.

„Wer der Vater spornete seinen Esel zu einem letzten Getriebe an und landete auch schon bei den Offizieren, die ihn unter derberstlicher Begrüßung in Empfang nahmen.“

„Sieh da!“ sagte der Hauptmann. „Eher hätte ich geglaubt, der Teufel komme, als —“

„Ne! Nicht gleich vom Teufel reden!“ rief der Vater. „Habe ich denn nicht gesagt, daß ich stets mit ihm in Kontakt bleiben wollte?“

„Das ist wahr. Sie wollten uns mit Ihrem Segen überall hin nachfolgen. Aufgegeben, daß Sie nun da sind!“

„Das denke ich auch,“ warf der Vater hin.

Man hätte ihm einen Sessel bereit und ließ ihm aufstehen. Er beschloß, daß er von einem im Süden operierenden Truppenteil käme, der die Höhenstellung jetzt bereits überlagert habe. Er sei lange mit einer Trügergruppe umhergezogen und habe sich zuletzt einer kleinen Vorhut angeschlossen.
Beim Ergreifen entwickelte er einen ordentlichen Appetit. Man servierte ihm Zwieback und kaltes Fleisch. Zuletzt trank er eine Flasche mit funkelndem Bitter. Sie war von Leutnant Cassagnol unter den wenigen zurückgelassenen Vorräten der Feinde entdeckt worden.

Arbeitsleistung gegen unsere ganze Organisations, die auf der Dritten Internationale abgegebene Erklärungen beweisen. Trotz der Sympathie, die wir für die russische Revolution haben, können wir uns nicht der Dritten Internationale anschließen.
Mit 94 gegen 18 Stimmen bei 15 Enthaltungen wurde der Anschlag an Moskau abgelehnt.

Der Selbstmord.

Durch die rechtsprechende Presse geht ein Sturm der Entrüstung. Es klang bereits wie das Brausen einer zusammenbrechenden Welt.

„Die Schicksalsstunde unserer Heimat, des Staates und des Reiches droht zu schlagen.“
Die Hoffnung auf Schutz durch den Staat hat uns betrogen. Nach diesen bitteren Erfahrungen haben wir uns seit Monaten in ganz Deutschland mit großem Erfolg zu einem Selbstmord organisiert.“

Also um den Selbstmord geht es. Um den Selbstmord brauchen die Kasse, die Aufrufe und die Proteste. Der Staat, die junge Republik, ist kein Mitläufer. Schlingens im Stich. Deshalb gründet man Organisationen, mit denen man sich selbst schützen will. Zunächst sieht man ja allerdings kleine Sachen in der Vordergrund. Man will Erste, Felder und das Landvolk bewahren, aber in Wirklichkeit will man sich schützen gegen Eingriffe des Staates in seine eigene Selbstherrlichkeit, die man von früher her noch so schön gewohnt ist.

Der Schutz, den der Staat gewährt, ist nicht von Pappe. Er steht nicht nur auf dem Papier, sondern er ist wirklich vorhanden und auch viel wirkungsvoller wie der Selbstmord. Das haben Selbst und Köhler vor ein paar Tagen gezeigt. Bitte man die Erklärung dieser Minderheiten dem Selbstmord überlassen wollen, es wären, wie so oft schon, das furchterliche Unkraut entstanden. Denn die Tätigkeit des Selbstmordes ist maßlos. Er kennt keine Grenzen. Er ist geboren aus dem rohesten Egoismus und macht keine Unterschiede. Er unterdrückt nicht, er kennt nur den einen Beweggrund: Rache.

Das ist die Handlungsweise des Selbstmordes, wie sie aus der ihm eigenen Natur selbst entpringt; schon deshalb muß der Auf nach immer weiterer Verdrängung bestehen und Uebertragung des Schutzes auf den Staat, um er lauter erhalten. Schon deshalb muß der Selbstmord und noch mehr dieser Organisationen immer mehr einzuschränkt werden. Sonst werden die immer noch unsicheren Zustände noch viel gefährlicher.

Aber das ist nicht der Hauptgrund, weswegen wir das schärfste Vergehen gegen den Selbstmord fordern müssen. Er ist ja nur scheinbar organisiert als Gegenwehr gegen aus Not und aus Gewinnlust begangene kleine Uebertretungen am Eigentum. Diese wären viel leichter, wie ersparlicher zu vermeiden, wenn man die Ursachen, die dazu führen, erkennen und ändern wollte. Wenn man Not und auch Gewinnlust gegenstandslos machte durch gemeinsames Wirken. Aber dieser Wille besteht nicht und dieser Gedanke erregt bei den Selbstmordern zu dem Selbstmord auch keine Sympathie. Ihnen ist es nicht um die Verdrängung der Ungleichheit und der Not zu tun, sondern eben um die Verdrängung ihrem Egoismus, ihrem zum Gewalt geeigneten Eigenes und die Einzelnen zu lassen. Nicht nur gegen den Einzelnen, der sich daran verdingt, sondern auch dem Staat gegenüber.

Weil der Staat nicht allen ihren einschüchternden Vorurteilen, allen ihren widersprüchlichen Ansichten den ersten Platz einräumt, deshalb schreiben sie über Unfähigkeit der Regierung, Leben, Eigentum und friedliche Arbeit zu schützen, deshalb fügen sie sich von ihr im Stich gelassen, deshalb will sich in dem Endes die Tätigkeit des Selbstmordes gegen den Staat selbst richten, wie es schon einmal geschehen ist von Seiten der Macht, die ihn schützen sollte, der Reichsbank mit Wittwits. Wir wollen seinen zweiten App-Putsch in vergrößerter Auflage. Deshalb noch etwas: Einweg mit dem Selbstmord so haben wir möglich.

Wie war es denn nach dem App-Putsch, als die gesetzliche Regierung der Republik mit ihren letzten Vereinbarungen traf um den Schutz der Republik zu sichern.

Des Vaters Gesicht glühte in der warmen Morgenluft wie eine schmelzende Zuhle. Er sagte, sein volles Gläschen an die Lippen legend:

„Wohlan! Auf das fernere Gelingen unserer großen Sache.“

Die Offiziere tranken ihm Beifeld. Choplain lächelte ihm ironisch zu: „Ein guter Trunk, was, Herr Vater? Und er wird wohl auch unserer Seligkeit nichts schaden, obgleich er deutliches Fährtnis ist.“

Der Vater blinzelte aus seinen kleinen Augen vor sich hin und sagte überzeugt mit Festigkeit: „Nein, denn Gott ist in allen Dingen — und übrigens sollten wir wünschen, noch manchen heilsamen Blick zu reinken — drüben, an Ort und Stelle.“

Cassagnol schlug sich mit der flachen Hand auf den Schenkel. „Eine wunderbare Persönlichkeit!“ warf er lachend hin.

Der Hauptmann sagte, seinen Kennerschild an den Restinhalt der Flasche weidend:

„Sie scheinen mir als Geistesführer der right man in the right place (rechte Mann am rechten Platz) zu sein! Sie haben das unzweifelhafteste Talent, das Irdische mit dem Himmlischen in einer Weise zu verbinden, die Gott und dem Teufel zugleich gerecht wird.“

Der Vater strich sich behaglich über die Halsstriche, durch welche der feurige Tropfen geblitten war.

„Das ist in diesem Weltreize wohl am nötigsten,“ sagte er. Unschäfer werdend, erklärte er: „Nicht einmal die Regier werden einander loslassen, wenn es nicht einerseits um ganz hypochondrische und andererseits wieder um sehr greifbare Dinge ginge.“

„Wie?“ fragte der Leutnant.

„Nun, Sie kennen doch die schwarzen Gebrauche aus schon ziemlich. Da haben sie in der Zwölfe, mit der ich unterwegs war, einen Spänenbund erlegt. Das Spiel tragen sie als Sandalen, und das Gesicht der Witte benutzen sie als Ehrenschmuck. Es soll ihr Gesicht verzeihen, so daß sie die Augen stingen hören, bevor sie abgeschossen sind.“

Die Offiziere lachten und erwähnten ihrerseits einige der abergläubigen Gebrauche, die sie im Kampf mit ihren Soldaten bei diesen beobachtet hatten.

Was ist denn daraus geworden? Und was ist von der Wirklichkeit geworden übrig geblieben? Die Brüder Reibart ist aufgelöst. In Weidenburg, dem durch unabhängige Schuld rechtig gerichtete Bande wird in Wirklichkeit tatkräftige Sicherheitswehr zuerst aufgestellt. Die annerkenten Anhänger von Rapp dagegen und seine Zettel organisieren sich und dienen in dem Selbstmord Nationalität im sich selbst zu schützen.
Unsere Abgeordneten Vereingossen haben den Besonnenheit aufgebracht, als sie den Urbesen der unbedingtesten Schwelmerlinder über die Arbeiter nachgaben. Sie haben gewiß nicht geglaubt, wie unverzagt dieses Attentat auf eine ruhige Entwicklung unseres Landes gewesen ist. Je mehr man den anfänglichen Spuren nachging, desto mehr hat man von der ungeheuren Gefahr des bedingtesten Bürgerkriegs abgesehen. Jetzt ist diese Unannehmlichkeit die Sache des ganzen Volkes geworden. Jetzt geht es um die Erhaltung der freiheitlichen Einrichtungen der Republik oder deren Aufhebung durch die Selbstmordorganisationen.

Da müssen wir aber wieder einen betrübenden Uman bemerken. Fast auf Preußen allein ruht der Kampf gegen diese reaktionären Bestrebungen. In Preußen das früher in dem Bereich stand, der reichsrechtlich Staat im Deutschen Reiche zu sein. Die erstezeitliche Gegenmaß zu früher rührt aber daher, daß in Preußen noch Sozialdemokraten in der Regierung sitzen, während es die störende Taktik der Unabhängigen darauf abgesehen hat, sämtliche Regierungstellen, die doch mehr oder weniger auch nur Vermittlungsämter sind, wie das eines Landrats oder Regierungspräsidenten, die Mithalten der Politik werden in der Folge selbst bestimmt, in die Hände der Rektionäre zu bringen. Unsere Taktik, unsere Agitation muß daran gerichtet sein, eine weitere Entwicklung in dieser Richtung zu verhindern. Das ist die richtige Art Selbstmord den namentlich die Arbeiterklasse treiben muß.

Der russisch-polnische Krieg.

Russland läßt mit sich handeln.

Rottterdam, 26. August. Dem „Nieuw Rotterdam Courant“ zufolge hat Tschißkierin einen Vorschlag an Kamenev gemacht mit der Bitte, ihn der englischen Regierung mitzuteilen. Es wird darin die Freundschaft der Sowjet-Regierung zum Ausdruck gebracht und die Bereitwilligkeit A Russlands erklärt, an der Bedingung, daß in Polen eine Wiltz an die Behörden aufgestellt werden müsse, nicht fest zu halten. Dadurch sei völlige Uebereinstimmung mit England und Italien betreffend alle Bedingungen für den Frieden mit Polen erreicht worden.

Stillsind des polnischen Bormarktes.

Wien, 26. August. Der polnische Bormarkt ist aufsehend auf der Seite Prof. Dr. Drowicki - Djalnstok um Stillsind gekommen. Abgeordnete bolschewistische Abteilungen lagen die 6 Uhr vormittags nordwestlich Rohno noch im Kampf mit den Polen. In der Zentrumfront lie die Lage unversichert. Die weitere Richtung zur Befestigung der Dnjestrin folgte. Bolschewistische Heiterei erreichte im Rücken der Polen westlich Lemberg den Ort Straj, wo sie die Eisenbahnverkehr hielten.

Wilna geplündert.

Kopenhagen, 26. August. Die „Verfingste Tidende“ aus Kowno telegrahirt wird, ist Wilna von den Bolschewisten vollständig angeplündert worden. Die Bolschewisten haben im Widerstreit mit allen getroffenen Vereinbarungen die Handposten weggeführt, alle Verkanlagen ausgeräumt, auch Maskinen entfernt und Vitauen wird ist von den Bolschewisten auch die Planung der nächsten Schritte. Eine von Groboto verlangte Besetzung dieser Teile für Sowjet-Russland muß mehr eine katastrophale Unmöglichkeit ist. Vitauen mit im politischen-russischen Kriege seine Neutralität behaupten.

„Ganz wie mit dem fetichimischen aus dem Dumba-Bel der die Dämonen mit einer Mixtur austreiben wollte!“ war der Vater hin. Und nebeher erkrankte er sich, was die beiden großen Arzte, der Bagango und sein Bruder, trübten.

Leutnant Cassagnol gab dem Häuptling Wasfing Ischleches Jeuniss. Er entwickelte sich zum brauchbaren Arbeiter und sei Sergeant geworden, obgleich seine Schießkunst auch für die Nebenmänner noch nicht gefährlos sei. Butu Simba betitelte er als einen kapitalen Karren, der all Tage seine Hohenbeine ausstülzte, um die in diese eingebrungenen Geispenster zu verjagen.

Vater Clement hielt sich den runden Bauch vor. „Der Kerl wird schon noch gut werden,“ sagte er. „Man muß die Imponderabillen beachten,“ sagte er hinzu, „er heißt den moralischen Einfluss in Rechnung setzen, den er auf seine Handlente ausübt. In jeder dieser kleinen Nebenmannschaften hat nämlich ein leitender Geist, der eine Mission im Kopf trägt — er gibt die Sinne an, auf der die anderen folgen.“

„Sehr gut!“ rief Hauptmann Choplain. „Ganz und gar wie bei eurer Gesellschaft auch.“

Der Vater blinzelte und sagte dann, das Arm in die Hand fassend: „Ganz und gar wie bei uns auch.“

In die'm Augenblick kam eine Schildkröte heringeliefert. Der Soldat, ein langer Enegeleis, meldete, daß der Feind sich an einem Punkte wieder sammelte.

Der Vater war zuerst auf den Beinen. Er rief sofort nach seinem Mauleis und ließ sich von zwei Kriegern auf dem Sattel helfen. Die Ueberumpelung war durchaus nicht nach seinem Wunsch, seine kleinen Dämonen glühten vor Entzünde über die unsichere Führung. Er qualifizierte den Feinden ihre Gemeinheit mit einem kaltnischen Krach, und der ihm in den Drangalien dieses seltsamen Krieges noch später häufig über die Zunge glitt.

„Mögen, o Herr, die Barbaren verderben!“ rief er beim Wäghen von seinen Oelgeschen, drohend in die Ferne schreitend. Dann wiegte er sich in scharfer Trabe davon.

(Fortsetzung folgt.)

Zweignachrichten in Europa.

Bruggberg, 26. August. In Thon werden jetzt alle bis 50 Jahre alten Leute geimpft, entweder Seeressisten zu lassen oder für Deutschland zu optieren. Am 21. August wird in dort laut Königberg. Darübrigen Zeitung diejenigen, die für Deutschland optieren, in gleicher Weise behandelt. Verfassungen und Entscheidungen von Deutschen sind an der Tagesordnung.

Sofje Bescheiden.

Paris, 26. August. Davos. In einer Rundgebung der polnischen Regierung, welche die Idee, daß trotz der militärischen Erfolge ihre Friedensabsichten die gleichen bleiben wie vor der Abreise der Delegation nach Wien. Auch jetzt noch erkläre Polen einen dauernden auf Recht und Gerechtigkeit gestützten Frieden.

Magin Gorkis Protest.

London, 25. August. Die *Daily News* geben einen von Maxim Gorki an den bekannten englischen Schriftsteller G. B. Wells gerichteten Brief wieder, in dem Gorki sich äußert: Wir leben in Zeiten, da selbst die menschliche und bösartige Phantasie keine kühnen Verleumdungen erfinden kann, die schrecklicher und entwürdnender sind als die gegenwärtige Wahrheit. Eine von diesen modernen Wahrheiten ist die Treibjagd auf Russland, ein Land, das seine ganze schöpferische Kraft an ein soziales Experiment von der größten Bedeutung und Wichtigkeit für die Menschheit setzt. Man sollte uns Rufen unserer eigenen Menschheit oder unserer Tochter überlassen. In jedem Falle müßte man dann den übrigen Europa ein lehrreiches Schauspiel geben. Schon Europa, vertreten durch England und Frankreich, ist bedroht, uns abzumürren. Ich glaube nicht, daß seine Ruhepolitik die Russen Allen in die Arme treibt. Sehen Sie nicht in dieser möglichen Vereinigung mit asiatischen Völkern eine fürchterliche Bedrohung der europäischen Kultur? Was mich betrifft, so bedrückt mich diese Frage wie ein Alpdrück.

Italienischer Protest.

Varese, 25. August. Der *Avanti!* bezeichnet die in Paris gehaltenen Versammlungen als ein Dokument der Unchristlichkeit, der Unsiidlichkeit und der öffentlichen Schandthat. Für Sonntag sind in ganz Italien Massendemonstrationen für Russland angesetzt.

Die Auflösung der Sipo in Mecklenburg.

Eine bevorstehende Regierungskrise.

Zu diesem Thema kann das *Verl. Tageblatt* noch folgendes mitteilen:

Am Sonntag wurde im Walde bei Bad Kleinen ein funktioneller Fund gemacht, der seinen Zweck daran lieh, daß auch in Mecklenburg der Gleichmuth-Witten kreis. Ein Waldwächter entdeckte 30 Maßschingelgewehre mit je 1000 Schuß Munition und eine Anzahl Infanteriegewehre, die erst vor kurzem im Walde vergraben worden waren. Er holte Gendarmerte herbei, und man legte sich auf die Lauer. Es währte auch nicht lange, da kam ein Aufbruch des Rittmeisters von der Gube, Begleiter des Hieser Ratsherrn und Hornists (Amts Beamter), welcher von dem Hieser Ratsherrn, ebenfalls Offizier, zur Abholung der Waffen. Die 3 Ochsensoldateneinheiten wurden verhaftet. Obwohl diese Angelegenheit in der Bevölkerung die größte Erregung hervorrief, trat bald darauf die Regierung mit einem Ukas hervor, der die Auflösung der im republikanisch-demokratischen Sinne zuverlässigen Sicherheitspolizei und die Schaffung einer *„Ordnungspolizei“* ankündigte. Die erste befreiende Tat auf diesem Gebiete war, daß man im Ministerium eine besondere Abteilung für Landesbüros bildete, als deren Leiter: mit der früheren preussische Landrat Köhler beauftragt wurde, der während des Krieges Divisionsadjutant in Schwertau war. Der Gang der Dinge hat bisher gezeigt, daß der bisherige Chef des Sicherheitsbüros, Oberst Vanger, seine Tätigkeit einrichtete, als ihm ein Kommando über die Ordnungspolizei angetragen wurde.

Die so ermöglichte reaktionäre Polizeistatur hat die Gesundheitsverwaltung erregt. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion wird die sofortige Einberufung des Landtages beantragen. Dem werden sich dieser Tage die Demokraten und die Unabhängigen anschließen. Dem Landtage wird ein Mißtrauensvotum der Linksparteien unterbreitet werden, für das auch die Demokraten, die

das Angenahm in der Bage bilden, stimmen werden. Damit ist das Schicksal der Reichsregierung besiegelt. Nebenfalls hat dieses kurze Regierungstermin also ein Verdienst: es hat den Beweiz erbracht, wohin der Versuch führt, den alten Kurs wieder einzuschlagen.

Beitrag zum Schicksal.

Die reaktionäre Presse legt sich darüber auf, daß der Gärtner Gansmann zum Landrat in Hörde ernannt worden sei. Der Fall sei unso ungeheurerlich, als Gansmann der Schwiegerohn des Regierungspräsidenten, Max König in Arnberg sei. — Wöglich! Diese Klätter müßen aber noch nicht die ganze Wahrheit: Gansmann ist auch der Sohn des gleichnamigen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten. Aber sie scheint auch nicht zu wissen oder verschweigt, daß Gansmann vom Kreise Hörde selbst mit übergenügender Mehrheit berufen worden ist, ehe König Regierungspräsident in Arnberg war. Sie sucht und vergeblich hinter dem Buch, hinter dem sie so lauthal gelacht hat. Wenigstens ist es uns nicht erinnerlich, daß unter dem alten Regime die Verpöpfung mit hohen Verwaltungsbeamten ein Hindernisgrund für die Karriere gewesen wäre. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat im alten Preußen Karriere gemacht, der den Paß zu dem Wetter und irgendeine betrieblie und ordentlich Beschäftigung zum Professor hatte. Einer mehrbetrieblie Tätigkeit als Verwaltungsbeamter dieser Art gegenüber dürfte es nicht möglich sein, die Besoldung fallen zu lassen, wenn sie einmal in einer Familie zufällig zwei zum Verwaltungsdienst befähigte Männer in Amt und Würden kommen.

Auslösung von Kriegsbefähigten-Verzainen in Oberhiesien.

Der Kreisfretrollen der Abstammungsbezirks Oberlogau und Kotel hat die Auslösung der Kriegsbefähigten- und Hinterbliebenen-Verzaine, deren Wirten und Fortbetreibern sich nicht mit den Bestimmungen des Friedensvertrages vereinigen lassen. Gegen diese Auslösungsvorgänge, die von der *„Neustädter Zig.“* auf großpolnische Kreislereien zurückgeführt wird, ist bei der interalliierten Kommission in Lopen dem Kreisfretrollen in Oberlogau von dem Einheitsverband der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen Deutschlands in Leipzig Protest eingelegt worden.

Die kindlichen Zerklöpfen unter der Kratte.

Politsche Situation.

Oden brennt es im Dach und unten rauchen die Minen Aber inmitten im Haus schlief man sich um den Besiß. Sebber.

Die in den vierziger Jahren des verflochtenen Jahrhunderts niedergeschriebenen Worte sind nie auf unsere Tage gemünzt. Sie kennzeichnen treffend die für uns gegenwärtige Situation. Draußen regnet die siegreiche Tiger Stein und Stützgewölbe aus dem deutschen Haus und drinnen setzen sich die zur Versöhnung schrittweise Klasse im feindseligen Neckerlichkeiten mimen gegenseitig Kopf und Glieder blutig und betriegt sich und die Menschheit dadurch um Ziel und Erfolg der Revolution.

Es ist seine neue Weisheit, die zu verapessen Zweck dieser Zeilen sein will. Wohl aber der Wille, aus der Welt des trügerischen Schins und der posten Phrasen den Weg zurückzuführen auf den gangbaren Boden der Wirklichkeit. Das kann nur geschehen mit rücksichtsloser Offenheit gegen uns selbst und unsere Gegner von links. Jede Opportunität wäre in dem Fall eine Schädigung unseres Willens.

Als Hindernisgrund zur Einführung wird von „unabhängiger“ Seite der von den Führern der Mehrheitssozialdemokratie begangene Verrat an den sozialistischen Grundbegriffen bezeichnet. Und die Wichtigkeit wird ferner, je mehr diese Verräter, die sich zugleich als Parteiführer und sozialistische Arbeiter betrachten, den fundamentalen Marx'schen Lehre mit Füßen treten. Nämlich den, daß die jeweiligen Ausdrucksformen alles Lebens bedingt werden von den zur Zeit gültigen wirtschaftlichen Gegebenheiten. Damit ist festgelegt, daß das von Marx zu seiner Zeit Gesagte unabweisbar nur un-

dingte Gültigkeit hatte für die Dauer der wirtschaftlichen Einflüsse unter deren Einwirkung es seine Geltung nicht verlor. Jede andere Auslegung seiner Untersuchungen würde ein Unrecht an dem Meister selbst sein, dessen großes Verdienst darin besteht, den Sozialismus aus den Händen der Schwärmer befreit und auf die sichere Basis der wissenschaftlichen Erkenntnis gestellt zu haben. Marx und Engels haben dem Gedanken der freien Fortentwicklung am besten Ausdruck gegeben, als sie eine Revision und Modernisierung des kommunistischen Manifestes ablehnten, weil sie es als ein *„Historisches Dokument“* betrachtet wissen wollten.

Unter II. E. P. und A. P. D. „Marxisten“ von heute wäre nichts dringender notwendig als sich auf den Boden marxistischer Denkweise zurück- und zurechtzufinden.

Es ist für alle mit fünf gesunden Sinnen ausgestatteten die Unmenschlichkeit, die Eingetragten und Geschloffenen allein haben den Fortschritt und endlichen Sieg der proletarischen Bewegung. Jede Zerstückelung ist von Uebel. Man hört von drüben auch viel von geschlossener Front. Aber die Taten stehen zu diesen Worten in diametraler Gegensatz. Man rebet den Mäßen von der Wucht ihrer Bewegung und denkt im gleichen Augenblick daran, den geistigen Führer *Karl Kautskij* aus der Partei auszuschließen. Man spricht von der *„Neutralität“* der Wissenschaft und der *„Forschung“*, zeter über die *„fortschrittliche“* Wissenschaft, die sich zur feilen Dürre der imperialistischen Wissenschaft herabwürdigend laßt, und *„neutrale“* im gleichen Moment die freie Weltarbeit, indem man *„Kautskij“* zum Tempel hinauswinkt und *„Sifferting“* mit Mißtrauensvoten bedient. Ueber diesen „Taten“ klebt das Befremtens für Eingetragten der proletarischen Mäßen eine wertlose Phrasie, bestimmt für die Masse, deren man sich überhaupt nicht erinnert, wenn sie als *„Hölle“* bei großen Aktionen dienen soll. *„Befremtens zum Wessenswillen“* wie *„Eidder“*, *„Crispian“*, *„Dittmann“* und *„Dünning“* waren jetzt in Russland, um dort an der *„Lulle“* die *„Vollstetigkeit“* der Methode kennen zu lernen und um sie auf ihre Anwendbarkeit in Deutschland zu prüfen. Sie sind *„Hölle“* bei dem *„Befremtens“* des russischen *„Kulturkämpfers“*, *„Crispian“*, der, wie er vor kurzem auf dem Kongress der Wassertransportarbeiter ausfuhrte, die *„Hölle“* abzuschaffen und sie durch das *„Diktat“* eines *„Ueberlegenen“* ersetzen will, und der über die deutschen Unabhängigen ebenfalls die *„Kutte“* der *„widerprüchlichen“* Unterwerfung schwingt. Derselbe Mann, der in der gleichen Zeit mit dem *„Gewaltigen“* des imperialistischen Englands, *„Lond George“*, Verhandlungen über wirtschaftliche Kompromisse pflegen ließ, verlangt von den deutschen Unabhängigen *„reife“* *„Vorsorgung“* vom demokratischen Prinzip, *„Anerkennung“* der *„aktuellen“* Methoden und damit *„unbeglückte“* *„Zerstückelung“* der deutschen Arbeiterbewegung ab, woher der *„Spalt“* nicht nur nicht so groß, sondern *„Hölle“* konnte: auf wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gebiet.

Das sind die Wege einer *„einzig“* *„wahren“*, *„grundlegenden“* *„Verständigung“* der sozialistischen *„Hölle“*. *„Wund“* gemacht durch die *„außer“* *„gelebte“* *„Propaganda“* der *„Vollstetigkeit“* *„Karten“* *„gegenwärtige“* *„Arbeiter“* und *„große“* *„Mäßen“* *„des“* *„nationalen“* *„Bürgertums“*, *„Crispian“*, der, wie er vor kurzem auf dem Kongress der Wassertransportarbeiter ausfuhrte, die *„Hölle“* abzuschaffen und sie durch das *„Diktat“* eines *„Ueberlegenen“* ersetzen will, und der über die deutschen Unabhängigen ebenfalls die *„Kutte“* der *„widerprüchlichen“* Unterwerfung schwingt. Derselbe Mann, der in der gleichen Zeit mit dem *„Gewaltigen“* des imperialistischen Englands, *„Lond George“*, Verhandlungen über wirtschaftliche Kompromisse pflegen ließ, verlangt von den deutschen Unabhängigen *„reife“* *„Vorsorgung“* vom demokratischen Prinzip, *„Anerkennung“* der *„aktuellen“* Methoden und damit *„unbeglückte“* *„Zerstückelung“* der deutschen Arbeiterbewegung ab, woher der *„Spalt“* nicht nur nicht so groß, sondern *„Hölle“* konnte: auf wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gebiet.

Unser Weg, der uns zum Ziel Sozialismus führt, muß ausgeht werden in den materiellen und geistigen Notwendigkeiten der sozial unterdrückten Volksmassen, die vor allen verlangen, daß wir den gegenwärtigen Bedürfnissen der Menschheit Verständnis entgegenbringen und für die Befriedigung nach Lage der Verhältnisse sorgen. Das *„Kultur“* Programm sagt von dieser *„Menschheit“* *„Bedürfnisse“* *„des“* *„Arbeiter“* *„in“* *„einem“* *„bestimmten“* *„historischen“* *„Zeitraum“* *„zu“* *„stellen“* *„und“* *„ihm“* *„sein“* *„naturnotwendiges“* *„Ziel“* *„zu“* *„weisen“* — das ist die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei. Nie aber wird diese Aufgabe durch *„Vergewaltigung“* *„des“* *„Geistes“*, *„der“* *„körperlichen“* *„und“* *„geistigen“* *„Tod“* *„der“* *„proletarischen“* *„Mäßen“* *„herbeiführen“* *„müssen“*.

Kleines Spielzeug.

Der Herr Obersteuermann und seine Kriegskameraden.

Dem Herrn Obersteuermann Böding fehlte mit heißen Knochen aus dem Kriege zurück und wurde Kurdtrollen in dem Bad *Wenndorf bei Hannover*.
Einer *„Zug“* *„Soldaten“* *„hätte“* *„man“* *„draußen“* *„auf“* *„verschiedenen“* *„Schlachtenfeldern“* *„so“* *„schwer“* *„verwundet“* *„aufgehoben“*, *„dass“* *„sie“* *„noch“* *„heute“* *„von“* *„ihren“* *„Gebrüchern“* *„bekannt“* *„sind“* *„an“* *„das“* *„Lazarett“* *„im“* *„Krisfall“* *„in“* *„Hannover“*.
Als jetzt der Sommer kam, machte sich diese *„Schar“* *„von“* *„Krieges“* *„Verwundeten“* *„unter“* *„schwierigstem“* *„Beistand“* *„auf“* *„einen“* *„Ausflug“* *„aus“* *„dem“* *„Land“*.
Zwar: es waren einige unter den Ausflüglern, die da draußen nichts mehr sehen von den Wällen, die der Sommerwind in das reißende Meer gräßt; die sich nicht am Anblitz des in sommerlicher Helligkeit stehenden Waldes erheben können, deren *„Augen“* *„sich“* *„nicht“* *„mehr“* *„erheben“* *„an“* *„den“* *„Herrlichkeit“* *„in“* *„den“* *„Wäldern“* *„des“* *„Sommerstrahls“*, — weil sie der Schicksal *„Krieges“* *„blinden“* *„hatte“* *„für“* *„Lebenszeit“*.
Aber die Natur hat eine Stimme, die zu dem innerlichen Menschen spricht. Und diese Stimme ist für den Menschen, der kein Gesicht mehr hat, deutlicher vernehmbar als für andere Menschen....
So langten unter Ausflüglern frohen Sinnes an ihrem Ziele, dem *„Bade“* *„Wenndorf“*, an. Ein *„Bande“*, *„Ehrens“*, *„Einmarsch“*. Aber der *„Ausflug“* *„hatte“* *„sich“* *„erfüllt“*, und der *„Wald“* *„der“* *„Mutter“* *„Natur“*, der bei der *„Kreatur“* *„sich“* *„freute“*, *„hatte“* *„auch“* *„in“* *„ihre“* *„Gemütern“* *„den“* *„Sommerstrahl“* *„fallen“* *„lassen“*, *„der“* *„allein“* *„den“* *„Götterjungen“* *„Freude“* *„entzündete“*.
Man hätte das Spiel gerade zu rechten Zeit erreicht. Ein *„Wetter“* *„zog“* *„heran“*.
Die *„Vaterlandsverteidiger“* *„traten“* *„in“* *„die“* *„Wanderschaft“* *„des“* *„Kampfes“*, wo ihnen der freundliche *„Waldwächter“* *„den“* *„Kassettisch“* *„beden“* *„ließ“*.
Denn: *„Ihn“* *„hat“* *„zu“* *„ertrinken“*, *„dazu“* *„sind“* *„die“* *„Krieges“* *„nicht“* *„mehr“* *„gekommen“*.
Auf dem *„Kies“* *„brauchten“* *„inzwischen“* *„energie“* *„Schritte“*.
Der *„Herr“* *„Obersteuermann“* *„und“* *„Kurdrollen“* *„hatte“* *„so“* *„seine“* *„geliebten“* *„Beine“* *„nach“*.

Im Nu war er da: Was haben Sie hier zu suchen? Die Halle ist für Kuratle — ah — nur für Kuratle — ah — ausschließlich für Kuratle! Verstanden! Hier müssen Sie heraus! Die Halle haben Sie zu verfallen! — Ach — so!

Beschlossen. Schneide. Den Blinden und Lahmen kann das Lied wie aus alten Zeiten... Er konnte es sich erlauben, der Herr Obersteuermann. Er riskierte nicht, daß ihm einer der Helmen die Waden wottierte. Die einen konnten ihn nicht sehen (nur hören), einige Hände, die in diesem Augenblick ins Gesicht des Herrn Obersteuermann hätten haften müssen, waren im Kriege gelassen worden...
Och, wie konnte er so tapfer schauen, der Herr Obersteuermann.
Seine Kriegskameraden zogen still ab. Sie haben nachher außerhalb des von ihm für heilig erklärten Bezirkes gedrückt und freudlos gesehen. Ob ihnen der *„Raske“* *„entströmt“* *„hat“*, wissen wir nicht.

Die Kuratle? Sie waren ehlich enttäuscht. Aber die Kuratle von *„Kenddorf“* *„sind“* *„meist“* *„Kranke“*. *„Und“* *„Kranke“* *„sind“* *„Egellen“*. Es blieb bei der *„Enfristung“*.
Und weil an Ort und Stelle niemand fragte, so fragen wir an dieser Stelle:
Sind wir Deutschen wirklich ein so jämmerliches und erbärmliches Vieh, daß sich niemand mehr gegen einen solchen Slandal niemand mehr erhebt?

Intensivere Wärmeentwicklung. Man hat oft den Krieg als den Vater der Erfindungen bezeichnet und die Not gemeint. So hat die alte hausbackene Weisheit Recht. Doch das ist während des Weltkrieges, der uns von unseren Rohstoffquellen abschneidet, bringt die Not der *„Kraftquellen“* *„darüber“*, *„neue“* *„Energiequellen“* *„und“* *„bessere“* *„Bewerzungsmethoden“* *„berleiben“* *„zu“* *„finden“*. *„Und“* *„da“* *„kommen“* *„dann“* *„überaus“* *„ausbeutungsfähige“* *„Gebiete“* *„in“* *„Frage“*. *„Wasser“* *„und“* *„Kohlenärsäure“*. *„In“* *„die“* *„ersten“* *„uns“* *„dienstbar“* *„zu“* *„machen“*, *„sieht“* *„wohl“* *„für“* *„sich“* *„erste“* *„den“* *„Unternehmungsgestirbte“* *„harte“* *„finanzielle“* *„Hilfen“*. *„Wer“* *„hättere“* *„Wochen“*, *„um“* *„unlere“* *„Kohlenenergie“* *„fast“* *„vollständig“* *„zu“* *„verbrauchen“*, *„müssen“* *„nicht“* *„mehr“* *„aufgefunden“* *„werden“*, *„man“* *„braucht“* *„sie“* *„nur“* *„anzuwenden“*; *„sie“* *„sind“* *„da“*.
Neben *„weiß“* *„von“* *„Hörensagen“*, *„dass“* *„es“* *„mit“* *„unserer“* *„Wärmewirtschaft“* *„schlecht“* *„schlecht“* *„besteht“* *„—“* *„dass“* *„die“* *„Kohle“* *„zu“* *„einem“* *„hohen“* *„Prozent“*

sch im Kessel der Lokomotive nicht verbraucht wird und nutzlos durch den Schornstein flieht. Viel schlimmer liegt die Sache beim Hausbrand, wenn noch dazu ein elerner Herd vermaut wird. Aber das sind Sachen, die sich schon im vergangenen Jahre nicht ernsthaft eingeschätzt, weil wir ihm in Fülle und Billig hatten. Fast hätte gegen wir wenig Wert auf unsere Wärmeentwicklung. Fast hätte deutsche *„Industrieanlage“* *„arbeiten“* *„beständig“* *„Ausnutzung“* *„der“* *„Kohlenenergie“* *„mangelhaft“*, von der Lokomotive der *„Reichseisenbahnen“* *„angefangen“* *„bis“* *„zur“* *„Heizungsanlage“* *„irgend“* *„einer“* *„Fabrik“*, in der es jeder in 99 von 100 Fällen richtig ist, das eine große Menge der in die *„Kohlenenergie“* *„umzuwandeln“* *„Kohlen“* *„unmöglich“* *„verleuert“* *„wird“*. *„Ein“* *„großer“* *„Teil“* *„der“* *„Kohlenwärme“* *„wird“* *„nämlich“* *„nicht“* *„für“* *„die“* *„Kraftzeugung“* *„nutzbar“* *„gemacht“*, sondern geht *„nichts“* *„verloren“*, *„teils“* *„im“* *„Heizungsbetrieb“*, *„teils“* *„durch“* *„Rohrleitverluste“* *„und“* *„bei“* *„der“* *„Verwendung“* *„des“* *„Dampfes“*. *„Das“* *„liegt“* *„an“* *„den“* *„vorhandenen“* *„unvollkommenen“* *„Einrichtungen“* *„oder“* *„ihrer“* *„mangelhaften“* *„Anpassung“* *„an“* *„die“* *„Forderungen“* *„der“* *„moderneren“* *„Wärmewirtschaft“*. *„Von“* *„dem“* *„hohen“* *„Stand“* *„dieser“* *„praktischen“* *„Wissenschaft“* *„haben“* *„die“* *„meisten“* *„Wissenschaftler“* *„—“* *„und“* *„nicht“* *„zuletzt“* *„die“* *„Beratgeber“* *„—“* *„eine“* *„direkt“* *„unvollkommene“*, *„manchmal“* *„falsche“* *„Vorstellung“*. *„Mit“* *„wenigen“* *„Mitteln“* *„gelingt“* *„es“*, *„Kohlenmassen“* *„einzuheizen“*. *„Das“* *„bedeutet“* *„Energieverwastung“* *„und“* *„Produktionssteigerung“*. Gerade in einer *„intensiveren“* *„Wärmewirtschaft“* *„haben“* *„wir“* *„ein“* *„verhältnismäßig“* *„geringfügiges“* *„Mittel“*, *„unlere“* *„auf“* *„National“* *„eigene“* *„Kohlenenergie“* *„auszuheizen“*.
Raus aus dem *„konventionellen“* *„Schleudern“*, auch in den *„Betrieben“*. *„Wenn“* *„heute“* *„der“* *„Arbeiter“* *„auf“* *„die“* *„Unvollständigkeit“* *„des“* *„Abflutendanges“* *„geht“*, *„so“* *„ist“* *„ihm“* *„zu“* *„sagen“*: *„Anwendung“* *„der“* *„Technik“* *„auf“* *„die“* *„Produktion“* *„muß“* *„uns“* *„über“* *„den“* *„unbilligen“* *„Konformismus“* *„der“* *„Ausbeutung“* *„des“* *„Menschen“* *„durch“* *„den“* *„Menschen“* *„hinwegführen“*.

Das kleine Buch. Wie manche Bücher als *„Spielereien“* *„früher“* *„auf“* *„den“* *„Markt“* *„gebracht“* *„wurden“*, *„das“* *„beweist“* *„eine“* *„Anzeige“* *„von“* *„dem“* *„Jahre“* *„1817“*, *„die“* *„im“* *„Grundgesetze“* *„des“* *„Ministeriums“* *„mitgeteilt“* *„wird“*. *„Die“* *„Leipzigische“* *„Buchhandlung“* *„von“* *„Th. Giese“* *„längste“* *„zum“* *„Preise“* *„von“* *„30“* *„Kreuzern“* *„einen“* *„Almanach“* *„für“* *„das“* *„Jahr“* *„1818“* *„mit“* *„ledig“* *„Bismarck“* *„an“*. *„Von“* *„dem“* *„Almanach“* *„heißt“* *„es“*: *„Dieser“* *„unvergleichlich“* *„fein“* *„Almanach“* *„ist“* *„mit“* *„einer“* *„Schärfe“* *„auf“* *„den“* *„gegenwärtigen“* *„enthielt“* *„außer“* *„den“* *„Namenstagen“* *„das“* *„Alter“* *„der“* *„Gebirgen“* *„und“* *„der“* *„bedeutendsten“* *„Regenten“*. *„Es“* *„hat“* *„die“* *„Größe“* *„14x11“* *„Millimeter“*, *„und“* *„umgibt“* *„auf“* *„jeder“* *„Seite“* *„16“* *„Zeilen“* *„sehen“*, *„so“* *„ist“* *„die“* *„Schrift“* *„deutlich“* *„zu“* *„lesen“*. *„Ein“* *„allgemeines“* *„Umsichtig“* *„und“* *„goldener“* *„Schmuck“* *„haben“* *„das“* *„kleine“* *„Buch“*, *„welches“* *„als“* *„Bücher“* *„häufig“* *„in“* *„Gedächtnis“* *„ist“* *„und“* *„bei“* *„dem“* *„Namen“* *„einer“* *„Freundlichen“* *„Aufnahme“* *„sich“* *„zu“* *„finden“* *„hat“*.

Inland.

Der Magistrat von Groß-Berlin.
Berlin, 26. August. Die Groß-Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß heute in erster Sitzung unter Abweisung aller Bürgerlichen Anträge den neuen Magistrat aus 80 beidseitigen Mitgliedern zusammenzusetzen und die Stellen nicht auszufüllen.

Bekämpfung von Flugzeugen.

Bei der Firma Julius Wittich in Fürstentum werden für die Bekämpfung von Flugzeugen und Luftschiffen, die zur Abwendung nach Maßgabe des Friedensvertrages bereit sind.

Keine Erhöhung der Personenfahrpreise. Die Eisenbahnverwaltung läßt das Gerücht von einer neuen Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise bremserweise; dagegen werde jetzt die lang gehegte Absicht durchgeführt, die Kriegszuschläge in die Güter- und Zierartie organisch einzuarbeiten und hierdurch zu einer neuen Festsetzung der normalen Beförderungsgebühren zu kommen. Die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahn hat jetzt in einem Gutachten Vorschläge gemacht. Nach diesen Vorschlägen wird der neue Gütertarif keine allgemeine Erhöhung bedeuten, lediglich einzelne Güter, z. B. Stahl- und Eisenerzen, also wesentlichen hochwertiger Maschinen, werden tarifmäßig den Gütertarifen zugewiesen, unter die sie von rechts wegen von Anfang an gehörten, wobei die Industrie gewonnen werden wird. Es ist geplant, die Neuordnung der Gütertarife zum 1. Oktober d. J. durchzuführen.

Ausland.

Die Sprachenfrage im Elsas.

Der Direktor der Straßburger Universität hat bestimmt, daß im ersten Schuljahre kein deutscher Unterricht erteilt werden solle. Französisch sei die Kultursprache, deutsch die Sprache des wirtschaftlichen Lebens. Gegen diese Auffassung wendet sich der größte Teil der französischen Presse. Die Straßburger sozialdemokratische 'Freie Presse' legt Protest dagegen ein, daß man die deutsche Muttersprache degradieren. Dieser Intoleranz

der französischen Regierung wird die Intoleranz der deutschen Regierung zur Seite gestellt. Die elsaß-lothringischen Abgeordneten faßten in dieser Angelegenheit eine Entschliessung, die besagt, daß in Anbetracht der geographischen Lage des Landes die möglichst vollständige Kenntnis beider Sprachen von Wichtigkeit seien. Und daß der Schulunterricht berücksichtigen müsse, daß in der großen Mehrzahl der Gemeinden das Französische nicht die Muttersprache ist.

Für Irland verhungert!

Der Bürgermeister von Cork, der zur Verteidigung der irischen Ideen gegenwärtig im Gefängnis der Hungerstreik anführt, ringt mit dem Tode. Der Führer der Arbeiterpartei im Unterhaus, Adam Lough, besaß sich zum Minister des Innern, um die Freilassung des Bürgermeisters zu erwirken; der Minister lehnte ab. Die Schwester des Bürgermeisters hat an Lloyd George nach Luzern ein Telegramm geschickt, in dem sie erklärt, daß, falls ihr Bruder sterben würde, das irische Volk den Premierminister und die Regierung für den Mord verantwortlich machen würde. Der australische Erzbischof Mannix und Vertreter der irischen Revolutionsregierung drohen nach einem Besuch bei dem Erbprinzen von Rußland die irisch-republikanischen G. nicht.

3000 Iren verurteilt, in das Gefängnis von Bristol eingeworfen, wo der Oberbürgermeister von Cork festgehalten ist. Die Polizei greift die Menge an, ohne jedoch von der Schutztruppe Gebrauch zu machen. Viele Frauen wurden ohnmächtig fortgetragen.

In Belfast ist die Polizei mit der Unterdrückung erster Unruhen beschäftigt. In Ballymaghrett (?) haben Minderungen begonnen.

Das Verbot des Bürgermeisters, der sich jetzt seit dreizehn Tagen im Hungerstreik befindet, ist sehr bedenklich. Da man für den Fall seines Todes Alternativen gegen Kabinettsmitglieder der befragt, sind diese und ihre Säuler unter sorgfältiger Beobachtung gestellt. Auch zum Schutz von Lloyd George in Luzern waren entsprechende Vorkehrungen getroffen.

'Gavass' meldet aus London: Der Bürgermeister von Cork erkrankt Mittwoch morgen im Gefängnis die letzten Sakramente.

7200 Zugern.

Die französische Regierung übergab der englischen Botschaft folgende Note: Die französische Regierung dankt der englischen und der italienischen Regierung für die gemachte Mitteilung. Sie freut sich, feststellen zu können, daß in den geplante Unterhandlungen nicht ausbleiben, was nicht übereinstimmend mit den Prinzipien, die sie stets befolgt hat.

Giollitti hatte in Bern eine Unterredung mit dem Bundespräsidenten Motta, wobei Giollitti auf die Worte des Bundespräsidenten, daß er in Giollitti einen Mann des Friedens und der Verständigung sehe, und daß darauf die Sympathie der Schweizer für ihn zurückzuführen sei, beziehe, daß dies allerdings die beiden Hauptpunkte seines Programms seien. Er erklärte sich im übrigen von den Luzerner Besprechungen befriedigt.

Millerand drabete namens der Völkervertragskonferenz dem Sir Fowler in Danzig eine liebevolle Erinnerung an den Verfallener Artikel 104 über das volle Hafen- und Durchfahrtsrecht Bolens in Danzig.

Matin" meldet aus London: Der Völkerverbund veröffentlicht eine Erklärung, daß er nichts mit der Verwaltung Danzigs zu tun habe. Sir Reginald Fowler handele nur als Bevollmächtigter der Alliierten.

Aus aller Welt.

Berlin. Ein gefährlicher Populärredner geht. facht. Kriminalbeamte des Sonderbezirks für die Bekämpfung der Totgebilde verhafteten einen Totgebilde, einen 37jährigen Robert Stroh aus Balparaiso, der in Charlottenburg wohnte. Eine Hausdurchsuchung hatte ein überaus reiches Ergebnis. Die Beamten fanden außer acht Demontagen und drei Tausend wertvollen Schmuck. Die wertvollste Sammlung, vom hellen blond bis zum tiefsten Schwarz, soll aus Samierla stammen; es konnte dem 'Sammler' jedoch nachgewiesen werden, daß er schon seit Februar d. J. die Populärredner in Groß-Berlin betrieb hat. Er benutzte jede Anwesenheit, jedes Gebränge auf der Straße, in der Bahn, um in die Hände junger Mädchen zu gelangen und sie ihres Brautkleides zu berauben. Den Diebstahl der Kleider mit Stroh lediglich zur Verteidigung seiner selbst am Leben zu betreiben haben, nicht aus Gewinnsucht. An dem Anhalt der Bienen habe ihm nichts gelegen, Bienenstöcke waren nämlich bei ihm gefundene Bienen - leer!

Prinzess-Theater, Schmeerstr. 5.
Telephon 5497.

Verlorenes Mädchen II. Teil
Ab heute: der grosse Detektivschlager
sowie der grosse Detektivschlager
Der Fall Rott mit Missions
Sänger und Volkspreisen
Es ladet hierzu herzlich ein
der schwarze Charles.

Gummimäntel
für Damen
und Herren
in grosser Auswahl
am Lager.
G. Assmann,
Große Ulrichstraße 49.

Margarine
feinste Qualität, stets frisch
1 Pfund nur 10,60 Mark
Otto Borschein G. m. b. H. Mittelstr. 21.

Wo? kauft man
Fahradmäntel von 74 Mk. an,
Eschläuche . . . von 23,50 Mk. an,
bei
P. Rode,
Streiberstr. 14,
Eingang Thomashofstraße.

Bitterfeld
Bekanntmachung.
Für die Woche von 28. 8. - 3. 9. 20. gelangen auf
Wahrsicht 45 der grünen Grotte-Bebensmittelliste 12 Pfund
Kartoffeln zum Preis von 28 Pf. das Stk. zur Ausgabe.
Wahrsicht 44 vertrieben mit dem 27. d. Mts. seine Gültig-
keit.
Bitterfeld, den 26. August 1920.
Der Magistrat.

Hausfrauen
sicheren eingemachte Früchte um vor Verderben durch
Verwundung von
echtem Pergamentpapier,
in alter guter Qualität zu folgenden Preisen von Mk. 1.50
der Meter.
Buchhandlung Volksstimme, Volksbuchhandlung,
Große Ulrichstraße 27. Naumburg, Morientstr.

Bekanntmachung
betr. Weißbrot- und Zwiebackbäckerei.
Von 30. August ab wird die Herstellung des Weiß-
brotes den Bäckereien von
Müller, Kirchh.,
Schmidt, Orpenstr.,
Heißler, Köpcke,
und des Stadtbäckers der Bäckerei von
Stemlin, Kaiserstr.,
übertragen.
Bitterfeld, den 27. August 1920.
Der Magistrat.

Stellen finden
Nebenverdienst!
Anch Hauptwerb
Durch Ausnutzung freier
Zeit findet jeder Aus-
kunft: Schleifsch 116,
Kassel, Abteilung K 115.
Starke dauerhafte
Rucksäcke
preiswert bei
H. Krasemann,
nur
Schmeerstraße 19

Weissenfels
Brotmarkenausgabe.
am Sonntag, den 29. August 1920,
von 7-9 Uhr. Abgerollt werden am
Tisch I: Fromenade.
Tisch II: Rote Str. Neumarkt, Nordstr.
Tisch III: Brombeerenstr. An der
Weißerstraße, An der Florde, Spelen-
weg, Rosbacherstr.
Tisch IV: Eschstr.
Tisch I: Eschstr.
Tisch II: Schiefhausstr., Schlegelstr.,
Schulstr.
Tisch III: Am Schloßhof, Schloß-
hofstr., An der Schleife, Am Schirn-
hölz.
Tisch IV: Schloßstr.
Weissenfels, den 26. August 1920.
Der Magistrat.

Sie verzichten gern
auf Molkerei-Butter.
Meine alte Friedens-Qualität meines wirklich er-
kannenen, vornehm schmeckenden
Tafel-Butter-Criakes (Margarine)
ist ab heute wieder in meinen sämtlichen Filialen zu
haben, machen Sie bitte einen Versuch damit.
Ein Pfund Mk. 11.-
Albert Knäusel,
Konditor und
Bager
Kleine Ulrichstraße 24 b.

Aufruf!
Angeichts der Tatsache, daß über
den Weltten immer wieder die Einfuhr
großer Mengen Auslandsbrot, meist
aus verunreinigter, unzureichend
gebackener, förmlich erzwungen wird,
bitten wir dringend, der Arbeitstun-
in Deutschland zu gedenken und keine
Auslandsfabrikate zu kaufen. Jede
Mark dafür entzieht der deutschen
Arbeiterkraft eine halbe Mark zu
Brot und schädigt die deutsche Volkswirtschaft
noch weit mehr. Lieberwies
sind deutsche Fabrikate jederzeit besser
und preiswerter, ausländische dagegen
meist schalenhaft, mitlich nach
deutschen Maßstäben verfertigt.
Die Arbeiterschaft
des Reichardtwerks.
Reichardtfabrikate erhältlich in der Ver-
kaufsstelle: **Reichardtstr. 89,** sowie in
allen an Schildern und Plakaten kenntlichen
Verkaufsstellen. Schriftlicher Bestand ab
Reichardtwerk Naumburg.

Stuhlsitze
aus Holz in allen Größen
Sorel
Steinweg 8.
Cölln: Amendstr. 2, Reitelstr. 1
Scholaunischestr. 8.

Reparaturen
an Uhren
übernimmt bei solcher Zus-
icherung zu mögl. Preisen
Gottfr. Schraut,
nur **Schmeerstr. 4.**
Pergament-Papier
zum Einbinden
von Büchern,
Rothbücher
empfehlen
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
Geleutet! Frauen!
Verlangt umloßt Prosa, über
Mutterfingergl. Inn
v. W. Schmalde, Heftbuch.
Biliges Angebot!
Herr. Schmalde,
braun, prima Rindleder,
10 bis 150 Mk.,
bester innere u. äußere
Gewebe u. Schmalde,
moderne Stoffen und
in. Qualitäten,
legt von 135 Mk. an.
1 Stoff
Rindleder-Rinder-
Schmalde
(10 bis 13 Jahre)
4 Paar 68 Mk.,
kleiner Größen Pücker,
auch 2 an ein Stück
je nach Bedarf.
Ein- u. Verkaufsgang,
22 Schloßhof 22,
direkt am Markt.

Soldat Fürstental
Robert Franzstr. 10.
Wo? bekommen Sie
ein gutes
Gold
einige gute
Wunden
Anzug und Paletot?
Star bei
O. Holmsath & Sohn,
Eleg 19.

Apollo-Theater.
Eleg. 10.
Der Schloß der
Hofenbrot-Theater
zu Berlin:
Eine Nacht
im Paradies.
Operette in 3 Akten
von W. Bromme.

Zu Ferdinand Lassalles
Todestag am 28. August
empfehlen wir:
Arbeiter-Programm M. 2,40
Meine Assisen-Rede 3,60
Die Wissenschaft u. die Arbeiter . . . 2,40
Offenes Antwortschreiben 3,-
Die indirekten und direkten Lage
der arbeitenden Klassen 3,50
An die Arbeiter Berlins 1,20
Über Verfassungsverweigerung 1,60
Der Lassalle'sche Kriminalprozeß . . . 3,-
Der Hochverratsprozeß wider
Ferdinand Lassalle 2,40
Die Agitation des Allg. Deutschen
Arbeiter-Vereins und das Ver-
sprechen des Königs v. Preußen . . . 1,20
Der tote Schulz gegen den
lebenden Lassalle 2,40
Herr Bastian Schulz v. Delitzsch . . . 12,-
Die Feste, die Presse und der
Frankfurter Abgeordnetentag . . . 1,80
Historiker, der Literar-
historiker 3,60
Franz Sickingen (Histor. Drama) . . . 7,20

Zwei vorzügliche Biographien über
Ferdinand Lassalle
Ed. Bernstein: Ferdinand Lassalle u. s.
Bedeutung f. d. Arbeiterklasse M. 5,40
G. Brandes: Ferdinand Lassalle. Eine
kritische Darstellung seines Lebens
und seiner Werke M. 7,20
Lassalles Jugendbildnis
Farbenlichtdruck nach einem Pastell-
gemälde M. 5,-
Buchhandlung der Volksstimme,
Volksbuchhandlung Naumburg,
Marienstr. 10, nahe am Markt.

Partei-Angelegenheiten.

1., 2. und 4. Distrikt. Achtung! Freitag, den 27. August, abends 10 Uhr, im Restaurant Reichert (früher Waier), Mansfelder Straße 43, Cafe...

Freier Sängerkorps. Vereinsrat! Zum Schluß! Freitag, den 27. August, abends 10 Uhr, im Restaurant Reichert...

Aus dem Stadtreis.

Halle, 27. August 1920. Wie sie Mitglieder vertiert und wieder gewinnt...

Wie sie Mitglieder vertiert und wieder gewinnt. Vor einiger Zeit teilten wir den Ausschluß Sträbels aus der...

Es ist bekannt, daß alle Leute, die nicht die U. S. P. unterstützen können mit Recht beworben werden...

Sindenburg als Reflekt.

Sindenburg als Reflekt. Das ist die neueste Sensation im Blatzenburg der hiesigen Holzkreispartei...

Es ist heraus!

Einem Einblick in den grössten Mirkmarz der in der W. A. O. herrscht, ein Bild von der 'Reichlichkeit' und 'Zielfartheit'...

enthaltung am nächsten Sonntag ein Verbrechen am Rätegericht ist. Die W. A. O. und ihre Trabanten sind in der...

Die W. A. O. und die Gewerkschaften

Erneut sehen die Wogen hoch. Eine Verleumdung soll die andere in der Frage ab, ob die W. A. O. oder die leistungsfähigste Betriebsrätezentrale für die Umgestaltung der...

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen.

Von der Stadt Halle war unter anderen Künftigeinstandsarbeiten auch ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Wohnungsplan für das Gelände...

Freiungewerkschaftliche Betriebsrätezentrale.

Nicht für die Wirtschaftliche Arbeiterorganisation gilt am Sonntag, den 29. August die Baroie, sondern für die...

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen.

Von der Stadt Halle war unter anderen Künftigeinstandsarbeiten auch ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Wohnungsplan...

Freiungewerkschaftliche Betriebsrätezentrale.

Nicht für die Wirtschaftliche Arbeiterorganisation gilt am Sonntag, den 29. August die Baroie, sondern für die...

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen.

Von der Stadt Halle war unter anderen Künftigeinstandsarbeiten auch ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Wohnungsplan...

Freiungewerkschaftliche Betriebsrätezentrale.

Nicht für die Wirtschaftliche Arbeiterorganisation gilt am Sonntag, den 29. August die Baroie, sondern für die...

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen.

Von der Stadt Halle war unter anderen Künftigeinstandsarbeiten auch ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Wohnungsplan...

Freiungewerkschaftliche Betriebsrätezentrale.

Nicht für die Wirtschaftliche Arbeiterorganisation gilt am Sonntag, den 29. August die Baroie, sondern für die...

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen.

Von der Stadt Halle war unter anderen Künftigeinstandsarbeiten auch ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Wohnungsplan...

Tabellen zur Ermittlung des Steuerabzugs vom Lohn und Gehalt.

Im Verlaufe der Gemeinderats-Sitzung, die für Freitag am Druckzeit, Freitag, 8. September, abends 8 Uhr, im Stadtsaal...

Belegung für Jugendpflüger und Jugendpflügerinnen in Halle a. S.

Im Auftrage des Regierungspräsidenten hält Reichener Schloß, der Leiter der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe im Regierungsbezirk Merseburg...

Halle'sche Kammermusik. Das Halle'sche Streichquartett...

Das Halle'sche Streichquartett, bestehend aus vier Herren, wird am Sonntag, den 29. August, abends 8 Uhr, im Stadtsaal...

Nicht abbringen! Gehten nachmittags wurde in der Geistesstraße ein Dienstmächtiger durch Abbringen von einem noch in der...

Geistesstraße ein Dienstmächtiger durch Abbringen von einem noch in der Geistesstraße ein Dienstmächtiger durch Abbringen...

Die Wange als Tuberkuloseüberträger.

In Vindenberg bei Berlin sind von dem dortigen Magistralen Mittel zur Wohnungsverwaltung bereitgestellt worden. Die dienstverpflichteten Magistrate...

Republikanischer Führerbund.

Morgen, Sonnabend, 8. Uhr abends, Verammlung in Misborsch Gesellschaftshaus.

Provinz und Umgegend.

Arbeiterjugend!

Arbeiterjugend! Auf zum Reichsjugendtag in Weimar! Als vor wenigen Monaten der Ruf unter der Arbeiterjugend...

Auf zum Reichsjugendtag in Weimar!

Auf zum Reichsjugendtag in Weimar! Als vor wenigen Monaten der Ruf unter der Arbeiterjugend...

Der Abdruck von Zigaretten.

Der Abdruck von Zigaretten. Den 27. 8. 1920 wird von zutunabhängiger Stelle geschrieben: In der Presse ist in letzter Zeit mehrfach über den Abdruck...

Zugendgenossen! Jugendgenossen! In letzter Stunde.

Zugendgenossen! Jugendgenossen! In letzter Stunde. Auf nach Weimar!

Der Abdruck von Zigaretten.

Der Abdruck von Zigaretten. Den 27. 8. 1920 wird von zutunabhängiger Stelle geschrieben: In der Presse ist in letzter Zeit mehrfach über den Abdruck...

